

Ergänzung Nr. 1 zum Brandschutzkonzept

Objekt: Neubau eines Feuerwehrhauses

Freiwillige Feuerwehr Kirchsteinbek

Brockhausweg 2, 22117 Hamburg

Bauherr	P+F KG Hamburgische Immobilien-gesellschaft für Polizei- und Feuerwehrgebäude mbH & Co. KG Gustav-Mahler-Platz 1 20354 Hamburg
Vertreten durch	Sprinkenhof GmbH Burchardstraße 8 20095 Hamburg
Projektkennzeichen	EA23-1330
Bericht Nr.	G23-1330-F-01-00
Erstellt am	21.02.2024
Ergänzung Nr. 1	G23-1330-F-01-01
Erstellt am	04.04.2024
Erstellt durch	Dipl.-Ing. T. Wackermann/ Dipl.-Ing. S. Dederding Ingenieurbüro T. Wackermann GbR Große Bahnstraße 33 22525 Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Anlagen	3
Anlage 1 Plananlagen.....	3
Anlage 2 Leitungsbestandsplan Hamburger Wasserwerke.....	3
Anlage 3 Aufstellung der Abweichungen.....	3
1 Aufgabenstellung	3
1.1 Ergänzung Nr. 1	4
4 Baubeschreibung	4
4.1 Allgemeine Baubeschreibung	4
4.2 Nutzungsbeschreibung.....	5
4.3 Einstufung Gebäudeklasse	5
5 Geltende Bestimmungen	6
5.1 Schutzziele	6
5.2 Bestimmungen	6
9 Rettungswege.....	7
9.1 Bemessungsgrundlagen	7
9.2 Rettungswegkonzept	7
9.3 Rettungsweglängen	8
9.4 Rettungswegbreiten.....	8
11 Außenwände	8
13 Tragende Wände, Stützen und Pfeiler	9
14 Trennwände	9
18 Schleusen	9
19 Dämmstoffe	10
20 Rauchableitung.....	10
21 Einbauten, Tore	10
22 Sicherheitsbeleuchtung	11

■ BRANDSCHUTZ
■ GEBÄUDESCHADSTOFFE

Beratung ■ Bauüberwachung
Konzeption ■ Dokumentation
Gutachten ■ Labor-Analytik
Planung ■ Bestandsbewertung

INGENIEURBÜRO
T. WACKERMANN GBR

Dipl.-Ing. Tim Wackermann
Dipl.-Ing. Tim Barghusen
Tobias Felske, M. Eng.

Große Bahnstraße 33
22525 Hamburg

Telefon 040/88 141 86-0
Fax 040/88 141 86-66

E-Mail info@wackermann.com
Internet www.wackermann.com

Anlagen

Anlage 1 Plananlagen

Folgende Plananlagen werden mit dieser Ergänzung ungültig:

Anlage	Zeichnungs-Nr.	Maßstab	Inhalt
1.01	23-1330-001-00	1:100	Erdgeschoss

Sie werden ersetzt durch folgende Plananlagen:

Anlage	Zeichnungs-Nr.	Maßstab	Inhalt
1.01	23-1330-001-01	1:100	Erdgeschoss

Anlage 2 Leitungsbestandsplan Hamburger Wasserwerke

Anlage 3 Aufstellung der Abweichungen

Für die im Brandschutzkonzept aufgeführten Abweichungen sind die erforderlichen Abweichungsanträge durch den Bauherrn zu stellen. Die Begründungen zu den Abweichungen sind im Brandschutzkonzept unter den angegebenen Abschnitten formuliert.

Abweichungen gemäß § 69 HBauO:

Lfd.-Nr.	Abschnitt	Abweichung von	Kommentar
1	18	§14GarVO	Flure sollen ohne Schleusen angebunden werden

1 Aufgabenstellung

Der Bauherr plant den Neubau eines Feuerwehrhauses für die freiwillige Feuerwehr Kirchsteinbek am Brockhausweg 2 in 22117 Hamburg. Das Gebäude soll ausschließlich der Nutzung durch die freiwillige Feuerwehr dienen und ist als erdgeschossiges Gebäude geplant.

Im Zuge der Bauantragsplanung sollen die im Sinne des § 3 (1) HBauO erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Zusammenhang mit dem vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz umgesetzt werden.

Das Ingenieurbüro T. Wackermann GbR wurde mit der brandschutztechnischen Beratung im Rahmen des Bauantragsverfahrens beauftragt. Dazu werden im

Folgenden die maßgeblichen brandschutztechnischen Anforderungen an die Einrichtungen des vorbeugenden baulichen, wie auch anlagentechnischen Brandschutzes zur Umsetzung der bauordnungsrechtlichen Schutzziele benannt und in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Entfluchtungskonzept und den Möglichkeiten von Rettungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen durch die Feuerwehreinsatzkräfte gebracht.

Das Brandschutzkonzept dient als Grundlage für die weitere Planung und stellt die Zusammenhänge der Belange des Brandschutzes als Ergänzung der Bauantragsunterlagen zur bauaufsichtlichen Beurteilung gemäß § 15 BauVorIVO dar.

1.1 Ergänzung Nr. 1

Bei der vorliegenden Ergänzung Nr. 1 handelt es sich um eine Anpassung des Brandschutzkonzeptes G23-1330-F-01-00 vom 21.02.2024 hinsichtlich der Nachforderungen vom 04.03.2024.

Nachfolgende Änderungen und Ergänzungen beziehen sich auf die Abschnitte im o. g. Brandschutzkonzept, Änderungen und Ergänzungen sind **blau und kursiv** hervorgehoben.

Die nicht geänderten Abschnitte des Brandschutzkonzeptes behalten weiterhin ihre Gültigkeit.

4 Baubeschreibung

4.1 Allgemeine Baubeschreibung

Das Gebäude ist als freistehendes erdgeschossiges Feuerwehrhaus ohne Unterkellerung geplant.

Die Baukörper soll in konventioneller Bauart (Stahlbeton, Mauerwerk und Trockenbau) errichtet werden und verfügt über einen nördlichen Haupteingang und eine Nebenerschließung durch die Fahrzeughalle. Das Gebäude ist in zwei Abschnitten geplant, im südlichen, höheren Gebäudeabschnitt ist die Fahrzeughalle vorgesehen, die über zwei Sektionaltore nach außen verschlossen wird. Der nördliche Gebäudeabschnitt beinhaltet die notwendigen Räume zur Feuerwehrrnutzung, wie Büro, Schulungsraum, WCs, Umkleiden und Räume der Haustechnik.

Die Fassade des Gebäudes wird mit einem Verblendstein ohne Hinterlüftung verkleidet. Für Fenster, Tore und Türöffnungen sind Aluminium-Fenster vorgesehen. Die Mauerwerkskronen werden mit einer Aluminiumabdeckung versehen, und die Attiken dienen gleichzeitig als Absturzsicherungen.

Das Dach ist mit einer extensiven Begrünung geplant, die auch für die Installation von PV-Modulen geeignet ist.

4.2 Nutzungsbeschreibung

Das Gebäude dient ausschließlich der Nutzung durch die freiwillige Feuerwehr. Im südlichen Gebäudeteil ist die Fahrzeughalle angeordnet, in der 2 Löschfahrzeuge untergebracht werden. An die Fahrzeughalle angrenzend ist ein Lagerraum für Gerätschaften und Löschmittel vorgesehen, zusätzlich ist eine Anlieferschleuse geplant, über die ohne Zugang zum Gebäude Materiallieferungen erfolgen können.

Im nördlichen Gebäudeteil sind die Umkleiden und Sanitärräume zum Anlegen und Unterbringen der Schutzkleidung untergebracht. Für Weiterbildungsangebote ist ein Schulungsraum mit angrenzender Küche vorgesehen.

Das Feuerwehrhaus ist nicht ständig besetzt. Neben den Einsätzen, bei denen aus der Vergangenheit von durchschnittlich 139 Einsätze pro Jahr ausgegangen wird, soll das Gebäude für Übungs- und Schulungsdienste genutzt werden. Nach Dienstplan ergibt sich durchschnittlich eine Veranstaltung zur Übung und Schulung pro Woche. Zusätzlich sind über das Jahr verteilt kleinere Feste und Nachbarschaftsveranstaltungen in und am Feuerwehrhaus geplant.

4.3 Einstufung Gebäudeklasse

Bei dem erdgeschossigen Gebäude liegt der Fußboden des obersten Geschosses, in dem Aufenthalt möglich ist, auf Höhe des umliegenden Geländes.

Aufgrund der Gebäudehöhe von $< 7\text{ m}$ und der Nutzungseinheit, die eine Fläche $> 400\text{ m}^2$ hat, ist das Gebäude bauordnungsrechtlich nach §2 (3) HBauO in die Gebäudeklasse 3 einzustufen.

Ein Sonderbautatbestand wird durch das Gebäude nicht berührt.

In der Fahrzeughalle sind zwei Stellplätze zum Abstellen der Einsatzfahrzeuge vorgesehen, wodurch der Gebäudeteil nach § 2 (7) HBauO als Garage zu bewerten ist. Aufgrund der Fläche der Fahrzeughalle $> 100\text{ m}^2$ jedoch $< 1.000\text{ m}^2$ in Verbindung mit der Fußbodenhöhe auf Ebene des Gelände ist diese nach den Bestimmungen des § 2 GarVO als oberirdische, geschlossene Mittelgarage zu beurteilen.

~~Die Fahrzeughalle wird im Zuge der brandschutztechnischen Betrachtung und Bewertung nicht als Garage im Sinne der Garagenverordnung betrachtet (vergleich M-GarVO, Fassung 14. Juli 2022).~~

~~Die Fahrzeughalle dient nicht ausschließlich der reinen Unterbringung von Fahrzeugen, sondern wird im Rahmen von Einsatzvor- und nachbereitung, sowie bei Übungsdiensten auch anders verwendet, so dass die reine Garagennutzung im Sinne der Garagenverordnung nicht dauerhaft gegeben ist.~~

5 Geltende Bestimmungen

5.1 Schutzziele

Hinsichtlich der Umsetzung der Schutzziele der HBauO ist für die Erarbeitung dieser Stellungnahme die Sicherstellung der Anforderungen nach den §§ 3 und 17 HBauO maßgebend. Hiernach müssen Gebäude so beschaffen bzw. angeordnet sein, dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere Leben und Gesundheit sowie die natürlichen Lebensgrundlagen nicht gefährdet werden. Aus der Sicht des Brandschutzes sind diese Schutzziele erfüllt, wenn:

1. der Entstehung eines Brandes sowie
2. der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird,
3. Menschen und Tiere gerettet und
4. Löscharbeiten durchgeführt werden können.

Darüber hinausgehende Schutzziele aus privatrechtlichen Ansprüchen oder versicherungsrechtlichen Gesichtspunkten werden hier nicht dargestellt.

5.2 Bestimmungen

Wesentliche geltende Bestimmungen die als Grundlage der brandschutztechnischen Erläuterungen herangezogen werden:

- Hamburgische Bauordnung (HBauO) in der Fassung vom 14. Dezember 2005, zuletzt geändert am 13. Dezember 2023
- ~~Muster einer Verordnung über den Bau und Betrieb von Garagen und Stellplätzen in der Fassung vom 14. Juli 2022~~
- Verordnung über den Bau und Betrieb von Garagen und Stellplätzen (GarVO) in der Fassung vom 17. Januar 2012
- Bauprüfdienst 2/2023, Brandschutztechnische Auslegung (BTA)
- Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen (Leitungsanlagen-Richtlinie MLAR) Fassung April 2016
- Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen (Lüftungsanlagen-Richtlinie MLüAR), Fassung September 2005 zuletzt geändert 03.09.2020
- DIN EN 13501, Klassifizierung von Bauprodukten und Bauarten zu ihrem Brandverhalten
- DIN VDE 0100, Teil 712: Errichten von Niederspannungsanlagen - Anforderungen für Betriebsstätten, Räume und Anlagen besonderer Art – Photovoltaik-(PV)-Stromversorgungsanlagen

- DIN VDE 0100, Teil 100: Errichten von Niederspannungsanlagen – Allgemeine Grundsätze, Bestimmungen allgemeiner Merkmale, Begriffe
- DVGW, Arbeitsblatt W 405, Bereitstellung von Löschwasser durch die öffentliche Trinkwasserversorgung
- Erlass der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmung (VV TB);
Fassung 24. Oktober 2023

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere den Brandschutz betreffende Regelungen besitzen uneingeschränkt Gültigkeit und sind entsprechend zu beachten.

Für den Fall einer Verweisung auf eine Norm oder Rechtsbestimmung ohne Angabe des Ausgabedatums und ohne Angabe einer Abschnittsnummer, einer Tabelle, eines Bildes usw. bezieht sich die Verweisung immer auf die zurzeit über die VVTB eingeführte Technische Baubestimmung.

Die brandschutztechnischen Anforderungen an Bauteile und Bauprodukte werden nachfolgend auf Grundlage der bauordnungsrechtlichen Begriffe benannt. Die Übersetzung dieser Anforderungen in die nationale und europäische Normbezeichnung erfolgt in Anhang 4 der VVTB.

9 Rettungswege

9.1 Bemessungsgrundlagen

Aus Nutzungseinheiten mit Aufenthaltsräumen müssen nach § 31 HBauO in jedem Geschoss mindestens zwei voneinander unabhängige Rettungswege ins Freie vorhanden sein, beide Rettungswege dürfen jedoch innerhalb eines Geschosses über denselben notwendigen Flur führen. Bei nicht ebenerdigen Geschossen muss der erste Rettungsweg über eine notwendige Treppe führen. Der zweite Rettungsweg kann eine weitere notwendige Treppe oder eine mit den Rettungsgeräten der Feuerwehr erreichbare Stelle sein.

Mittelgaragen müssen nach § 15 (1) GarVO in jedem Geschoss über mindestens zwei voneinander unabhängige Rettungswege verfügen. Der erste Rettungsweg muss über einen direkten Ausgang ins Freie führen. Der zweite Rettungsweg darf über eine Rampe geführt werden. Für oberirdische Mittel- und Großgaragen kann auf einen zweiten Rettungsweg verzichtet werden, sofern ein direkter Ausgang ins Freie in höchstens 10 m Entfernung erreichbar ist.

9.2 Rettungswegkonzept

Aus dem nördlichen Gebäudeteil führen die Rettungswege über den notwendigen Flur zum Haupteingang an der Nordseite des Gebäudes. Der zweite Rettungsweg wird über die Fenster des Schulungsraums sichergestellt.

Aus der Fahrzeughalle führt der erste Rettungsweg über den direkten Ausgang an der Westseite des Gebäudes ins Freie. Der zweite Rettungsweg wird über die Zufahrtstore der Einsatzfahrzeuge sichergestellt. Die Tore werden elektrisch gesteuert und können bei Spannungsausfall mit einer an jedem Tor vorhandenen Kette mechanisch geöffnet werden.

9.3 Rettungsweglängen

Die Betrachtung der Rettungsweglängen erfolgt auf Grundlage der Anforderungen des § 33 (2) HBauO. Die Rettungsweglängen dürfen von jeder Stelle eines Aufenthaltsraumes bis ins Freie 35 m nicht überschreiten.

Für geschlossene Garagen ist die zulässige Rettungsweglänge von 30 m nach § 15 (2) GarVO zu berücksichtigen.

Die Rettungsweglängen werden im gesamten Gebäude eingehalten.

9.4 Rettungswegbreiten

Die nutzbare Breite der Rettungswege muss nach §§ 32 (5) und 34 (2) HBauO so breit sein, dass sie für den zu erwartenden Personenverkehr ausreichend dimensioniert sind. Konkrete Anforderungen werden bauordnungsrechtlich ausschließlich an notwendige Flure gestellt. Diese müssen entsprechend § 34 (2) HBauO im Lichten mindestens 1 m breit sein. Bei der Bemessung der Rettungswege sind die über die VV TB eingeführten Technischen Baubestimmungen (z.B. DIN 18065) zu beachten.

11 Außenwände

Gemäß § 26 (1) HBauO müssen die Außenwände und Außenwandteile des Gebäudes so ausgebildet werden, dass eine Brandausbreitung auf und in diesen Bauteilen ausreichend lang begrenzt wird. Unter Berücksichtigung der Gebäudeklasse 3 müssen die Baustoffe mindestens normalentflammbar hergestellt werden.

Nach § 9 (1) GarVO sind Außenwände aus nichtbrennbaren Baustoffen herzustellen.

Die Außenwände sollen in massiver Bauweise erstellt werden. Die Fassade ist als Verblendsteinfassade mit einem Fingerspalt ohne Hinterlüftung erstellt werden.

13 Tragende Wände, Stützen und Pfeiler

Tragende Wände, Stützen und Pfeiler müssen gemäß § 25 HBauO in allen Geschossen in feuerhemmender Qualität hergestellt werden. Im Kellergeschoss sind diese Bauteile feuerbeständig auszuführen.

Tragende Wände, Stützen und Pfeiler von oberirdischen Mittelgaragen müssen gemäß § 8 (2) GarVO feuerfeuerhemmend sein und aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

Das Tragwerk des Gebäudes ist in massiver Stahlbeton- und Mauerwerksbauweise vorgesehen.

14 Trennwände

Die Trennwände zwischen ~~den Nutzungseinheiten~~ Garagen und anders genutzten Räumen müssen gemäß ~~§ 27 (2)~~ § 10 (1) GarVO i.V.m. § 27 (3) HBauO feuerhemmend hergestellt werden.

Sonstige Innenwände in Mittelgaragen sind gemäß § 10 (2) GarVO aus nichtbrennbaren Baustoffen herzustellen.

Es ist vorgesehen, die Fahrzeughalle ~~mit dem dazugehörigen~~ gegenüber dem Lager, der Anlieferung und den Sanitärbereichen ~~von dem angrenzenden Bereich~~ über eine feuerhemmende Trennwand abzutrennen. Türen in dieser Wand sind feuerhemmend und rauchdicht ~~feuerhemmend dicht und selbstschließend~~ herzustellen.

Trennwände zwischen Räumen mit erhöhter Brand- oder Explosionsgefahr und anders genutzten Räumen müssen feuerbeständig hergestellt werden. Nach Angaben des Nutzers ist der Raum „Lager Löschmittel“ ausschließlich für die Lagerung von Gerätschaft und Löschutensilien aller Art, Feuerlöscher, Bindemittel, Werkzeuge, Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Tische und Bänke genutzt. Leicht entzündliche Betriebsstoffe wie Benzinkanister o.ä. dürfen hier nicht gelagert werden.

Eine feuerbeständige Abtrennung des Raumes ist nicht vorgesehen.

18 Schleusen

Flure, Treppenträume und Aufzugsvorräume, die nicht nur den Benutzern der Garagen dienen, dürfen nach § 14 (1) GarVO mit geschlossenen Mittelgaragen nur durch Räume mit feuerbeständigen Wänden und Decken sowie feuerhemmenden, rauchdichten und selbstschließenden Türen verbunden sein.

Die Flure vor den WCs und Duschen sollen ohne Schleusen an die Fahrzeughalle angebunden werden.

Eine Abweichung von § 14 GarVO ist zu beantragen.

Begründung:

In dem vorliegenden Feuerwehrhaus wird der Sanitär- und Umkleidebereich von dem gleichen Personenkreis genutzt, der die Fahrzeughalle nutzt. Der Sanitär- und Umkleidebereich stellt eine Vor- bzw. Nachbereitungszone zur Fahrzeughalle dar, der von den Einsatzkräften vor oder nach einem Einsatz genutzt wird. Im Einsatzfall erfolgt das Verlassen des Gebäudes ausschließlich über die Fahrzeughalle.

Der Flur des Sanitärbereichs wird über feuerhemmende Rauchschutztüren gegenüber der Fahrzeughalle abgetrennt, so dass bei geschlossenen Türen einer Übertragung von Feuer und Rauch in die anderen Gebäudeteile vorgebeugt wird. Die Fahrzeughalle verfügt über separate Ausgänge, über die die Rettungswege unabhängig vom Zugang zu den Sanitärbereichen sichergestellt werden.

Im Falle eines Brandes in der Fahrzeughalle erfolgt der Zugang für den Löschangriff über die direkten Zugänge zur Fahrzeughalle, so dass ein Offenhalten der Abschlusstüren durch Schlauchleitungen o.ä. nicht erforderlich ist und wirksame Löscharbeiten möglich sind.

19 Dämmstoffe

In der Mittelgarage (Fahrzeughalle) sind die Bekleidungen und Dämmungen aus mindestens schwerentflammenden Baustoffen herzustellen.

20 Rauchableitung

An Mittelgaragen werden nach § 17 GarVO keine gesonderten Anforderungen an eine Rauchableitung gestellt. Die Fahrzeughalle verfügt über direkte Öffnungen ins Freie über die eine Rauchableitung möglich ist.

21 Einbauten, Tore

In Mittel- und Großgaragen sind Tore und Einbauten aus nichtbrennbaren Baustoffen herzustellen.

22 Sicherheitsbeleuchtung

Nach § 16 (1) GarVO muss in Mittel- und Großgaragen allgemeine elektrische Beleuchtung so schaltbar sein, dass während der Betriebszeit an allen Stellen der Fahr- und Rettungswege die Beleuchtungsstärke mindestens 75 Lux, in den übrigen Bereichen eine Beleuchtungsstärke von 20 Lux erreicht wird und im Übrigen ständig mindestens 1 Lux beträgt.



Dipl.-Ing. T. Wackermann

Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz
(EIPOS)



Dipl. Ing. S. Dederding

Sachverständige für vorbeugenden Brandschutz
(EIPOS)



Diese Unterlage wurde nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Sie bezieht sich ausschließlich auf den benannten Beurteilungsgegenstand. Aufgrund bestehender Gesetze darf das Ingenieurbüro T. Wackermann GbR keine Beratung in individuellen Rechts-, Steuer- oder Versicherungsangelegenheiten leisten. Entsprechende Anfragen sollten direkt an Angehörige der rechts- oder steuerberatenden Berufe bzw. entsprechend autorisierte Stellen (z.B. Kammern, Verbände, Behörde etc.) gerichtet werden. Ohne schriftliche Genehmigung durch das Ingenieurbüro T. Wackermann GbR darf die vorliegende Unterlage nicht auszugsweise vervielfältigt werden.



Dieser Plan dient der Visualisierung der Bauteilanforderungen und ersetzt keine Ausführungsplanung.

Statisch tragende oder aussteifende Bauteile sind nicht gekennzeichnet und müssen grundsätzlich feuerhemmend sein.

LEGENDE

BRANDWAND / BRANDWAND-ERSATZWAND	Fb: FEUERBESTÄNDIG (F90)	DARSTELLUNG RETTUNGSWEG
Fb - FEUERBESTÄNDIG	hFh: HOCH FEUERHEMMEND (F60)	RETTUNGSWEGLÄNGE (RWL)
Fb - FEUERBESTÄNDIG UND STOSSFEST (BRANDWANDQUALITÄT)	Fh: FEUERHEMMEND (F30)	2. RETTUNGSWEG DURCH ANLEITERBARE STELLE MIT TRAGBARER LEITER DER FEUERWEHR UND GEEIGNETES FENSTER
hFh - HOCH FEUERHEMMEND		2. RETTUNGSWEG DURCH ANLEITERBARE STELLE MIT DREHLEITER DER FEUERWEHR UND GEEIGNETES FENSTER
hFh - HOCH FEUERHEMMEND UND STOSSFEST		WANDHYDRANT MIT NASSER STEIGLEITUNG
Fh - FEUERHEMMEND		WANDHYDRANT MIT TROCKENER STEIGLEITUNG
FEUERSCHUTZTÜR Fh/hFh/Fb FEUERSCHUTZVERGLASUNG Fh/hFh/Fb		ENTRAUCHUNGSÖFFNUNG
RS = RAUCHSCHUTZTÜR		SICHERHEITSTREPPENRAUM MIT RAUCHSCHUTZDRUCKANLAGE
D = DICHTSCHLIESSENDE TÜR DS = DICHT- UND SELBSTSCHLIESSENDE TÜR		NICHT GEGENSTAND DER BETRACHTUNG
NOTWENDIGER FLUR		
NOTWENDIGE TREPPEN / NOTWENDIGER TREPPENRAUM AUSGANG INS FREIE / SCHLEUSE		
FAHRSCHACHTTÜREN GEM. BRANDSCHUTZKONZEPT		
DACHFLÄCHE RAUMABSCHLIESSEND FEUERBESTÄNDIG VON INNEN NACH AUSSEN		

Planverfasser:	- 00	13.02.2024	Abbé
	- 01	09.04.2024	Dederding
 Ingeniurbüro T. Wackermann GbR Große Bahnstraße 33 22525 Hamburg Tel.: 040/88 141 86-0 Fax: 040/88 141 86-66 Email: info@wackermann.com			
	Index	Datum	Bearbeitet

Bauherr: P+F KG Hamburgische Immobiliengesellschaft für Polizei- und Feuerwehrgebäude mbH & Co.KG Gustav-Mahler-Platz 1 in 20354 Hamburg vertreten durch: Sprinkenhof GmbH Burchardstraße 8 in 20095 Hamburg	Aufgestellt:  09.04.2024 Dederding	
	Projekt Nr.: EA23-1330	
	Zeichnung Nr.: 23-1330-001-01	
	Anlage: 1.01	
Architekt: Architekturbüro Pflügelbauer & Scheffczyk PartGmbH Rüttersburg 52 in 22529 Hamburg	Maßstab: 1: 100	

Baumaßnahme: Neubau einer Freiwilligen Feuerwehr Brockhausweg 2 in 22117 Hamburg Kirchsteinbek
--

Planinhalt:

Erdgeschoss

Brandschutzanforderungen

Der Brandschutzplan gilt nur im Zusammenhang mit dem Brandschutzkonzept.

Zugehöriges Brandschutzkonzept: G23-1330-F-01-00 vom 21.02.2024

mit der Ergänzung Nr. 1 G23-1330-F-01-01 vom 09.04.2024

Plangrundlage: 240212_716.04.02_KSB_GR EG M 1_100.dwg

Zeichnung Nr.: 716-4-02 vom 12.02.2024

Format: DIN A2